

# Entomofauna

ZEITSCHRIFT FÜR ENTOMOLOGIE

Band 15, Heft 15: 185-196

ISSN 0250-4413

Ansfelden, 29. Juli 1994

## Über südostasiatische Cerambyciden XII (Coleoptera, Cerambycidae)

Karl-Ernst Hübepohl

### Abstract

Six new species are described. In Prioninae: *Megopis (Nepiodes) lineata* sp. nov.; in Cerambycinae: *Oplatocera (Epioplatocera) siamensis* sp. nov., *Massicus scapulatus* sp. nov., *Ceresium bicolor* sp. nov., *Stenodryas unicolor* sp. nov.; in Lamiinae: *Paranamera oculata* sp. nov. The male of *Oplatocera (Epioplatocera) shibatai* HAYASHI, 1977, is described and the differences between this species and *O. (E.) oberthuri* GAHAN, 1906, are mentioned. *Massicus vonroseni* TIPPMANN, 1949, is proposed to be a synonym of *Massicus unicolor* GAHAN, 1906.

### Zusammenfassung

Sechs neue Arten werden beschrieben: In der Unterfamilie Prioninae: *Megopis (Nepiodes) lineata* sp. nov.; in der Unterfamilie Cerambycinae: *Oplatocera (Epioplatocera) siamensis* sp. nov., *Massicus scapulatus* sp. nov., *Ceresium bicolor* sp. nov., *Stenodryas unicolor* sp. nov.; in der Unterfamilie Lamiinae: *Paranamera oculata* sp. nov. Das Männchen von *Oplatocera (Epioplatocera) shibatai* HAYASHI, 1977, wird beschrieben und die Unterschiede zwischen dieser Art und *O. (E.) oberthuri* GAHAN, 1906, werden erwähnt. *Massicus vonroseni* TIPPMANN, 1949, wird als Synonym zu *Massicus unicolor* GAHAN, 1906, gestellt.

*Megopis (Nepiodes) lineata* sp. nov. (Abb. 1)

Dunkel rötlich-braun, Zwischenräume auf den Elytren, Meso- und Metasterna, Schenkel und Antennen etwas heller, Behaarung hell, auf der Unterseite länger und abstehend, nur auf den Sterniten anliegend, auf der Oberseite sehr fein, kurz und spärlich, auf den Zwischenräumen der Elytren in je einer schmalen Längsreihe (Linie) angeordnet.

♂: Oberkiefer kurz, mit Ausnahme der glatten Spitzen grob und dicht punktiert. Stirne kurz, halb elliptisch, gerunzelt-granuliert, Scheitel fein, Fühlerhöcker grob granuliert; Hals fein und wenig dicht granuliert; seitlich hinter den Augen grob punktiert. Augen groß, die oberen Loben breit, der Abstand zwischen ihnen wenig breiter als ein Loben. Antennen die Elytren wenig überragend, etwa um die Hälfte des 11. Gliedes; Glied 3 2,25 mal so lang wie 1, deutlich kürzer als 4 und 5 zusammen; 6-10 zunehmend leicht verkürzt, 11 um die Hälfte länger als 10, appendikuliert; 1 grob punktiert, die weiteren unpunktiert, matt.

Pronotum 1,6 mal breiter als lang, Basis doppelt ausgeschweift, Basalrand in der Mitte glänzend, Basalfurche schmal und fein chagriniert; Seitenrand basal mit spitzem Zahn, zur Spitze der Vorderhüfthöhle herabgezogen und dort stumpf, deutlich gewinkelt, weiterhin bis zur schwach tuberkulierten Vorderecke gerade verlaufend; Apikalfurche seicht und ziemlich breit, etwas glänzend, da kaum granuliert; Scheibe mit fünf Vertiefungen (eine mittlere, je eine etwas schräge beiderseits davon und je eine vor den Basalecken), fein und wenig dicht granuliert. Scutellum halbrund, konkav, sehr fein und dicht granuliert.

Jede Elytre mit drei stark hervortretenden, glatten Längskielen, die beiden inneren vereinigen sich kurz vor Beginn des letzten Viertels und laufen vor der Spitze in die Naht aus, der äußere entspringt hinter der Schulterbeule und vereinigt sich vor der Spitze mit dem Seitenrand; in den rückwärtigen zwei Dritteln ein vierter Längskiel zwischen dem 2. und 3. (von innen) angedeutet; die Behaarung ist auf je eine Längslinie auf den Zwischenräumen konzentriert, diese im übrigen fein, zur Längsmittlinie sehr fein granuliert, Apex deutlich klaffend, mit schräg nach innen gerichtetem Suturaldorn.

Prosternum kräftiger, Meso- und Metasterna fein granuliert, letzteres in der Mitte und zum Hinterrand punktiert. Sternite fein und gedrängt punktiert, das fünfte apikal schwach abgestutzt. Hinterschenkel oberseits glatt, sonst Schenkel dicht punktiert; Schienen fein und dicht granuliert-punktiert. Endglied der Tarsen deutlich kürzer als das erste bis dritte zusammen.

♀: Antennen um etwa die Länge des 11. Gliedes kürzer als der Körper.

Holotypus ♂, Länge 26,5 mm, Breite (in der Mitte der Elytren) 7,8 mm, Thailand, Wang Nuea, Lampang, V.1989; 1 Paratypus ♀, gleiche Daten; 1 Paratypus ♀, Thailand, Saraburi, V.1988; in der Sammlung des Verfassers.

Die neue Art gehört wegen der den Oberkieferbasen stark genäherten Augen, den von der Spitze der Vorderhüfthöhlen gerade nach vorne gezogenen und von der Episternalnaht nicht getrennten Seitenrändern des Pronotums und den mit spitzen Suturaldornen bewehrten Elytrenenden zu der Untergattung *Nepiodes* PASCOE, 1867. Sie unterscheidet sich von *Megopis (Nepiodes) cinnamomea* LANSBERGE, 1884, *ritsemai* LAMEERE, 1912 und *cognata* PASCOE, 1867 durch die scharf hervortretenden Längskiele auf den Elytren, von *M. (Nepiodes) multicarinata* FUCHS, 1966 durch das ganz andere System dieser Längskiele, die überdies bei *multicarinata* teilweise abstechend gefärbt sind.

### *Oplatocera* WHITE, 1853

*Oplatocera* WHITE, 1853, Cat.Col.Brit.Mus. 7: 121.

Aufgrund der Bildung der Terminalia der ♀♀ gehört diese Gattung sicherlich nicht zu den Oemini, sondern zu der großen Gruppe (Supertribus) der Trachyderoinia nach FRAGOSO, MONNÉ & SEABRA (1987).

### *Oplatocera shibatai* HAYASHI, 1977.

*Oplatocera shibatai* HAYASHI, 1977, Bull.Osaka Jonan Women's Junior Coll. 12: 106-107.

Diese Art ist mit *Oplatocera (Epioplatocera) oberthuri* GAHAN, 1906 leicht zu verwechseln. Von den bei HAYASHI angegebenen Merkmalen ist das Verhältnis von Breite zur Länge der Elytren am auffälligsten. *Oberthuri* (gemessen an dem Typus ♀ im British Museum): Breite zu Länge = 1 : 2,5. *Shibatai* (gemessen an einer Serie in der Sammlung des Autors): Breite zu Länge ♀ = 1 : 3, ♂ = 1 : 2,9. Leicht zu unterscheiden sind die Arten ferner am Apikalrand des 5. Sternits des ♀: bei *oberthuri* stark längs geriffelt, bei *shibatai* fein und dicht punktiert. HAYASHI beschrieb die Art nach einem ♀. Hier einige Angaben zum ♂:

Antennen länger, um mehr als 1/4 länger als der Körper; Schaft merklich dicker als beim ♀. Prosternum größer und deutlich angeschwollen, so daß die apikale Einschnürung gänzlich, die seitlichen Tuberkel bis auf die Spitzen in der Schwellung verschwinden. 5. Sternit apikal deutlich ausgerandet und am Hinterrand glatt.

*O. shibatai* HAYASHI, 1977 kommt auch auf Sumatra vor. Dem Autor liegen zwei ♂♂ von Nord-Sumatra vor, eins davon: Sitahoan, Tobasee, VII-81, Dr. E. DIEHL leg.

### *Oplatocera (Epioplatocera) siamensis* sp. nov. (Abb. 2)

Kopf dunkel rotbraun, die oberen Augenloben schwarz gesäumt. Antennen: Schaft braun, zur Spitze schwarz, Glied 2 schwarz, 3-11 rotbraun, zur Spitze schwarz. Pronotum überwiegend schwarz, nur die Vertiefung um die beiden, dicht schwarz behaarten, mittleren Erhabenheiten und die diese trennende, schmale Furche sowie die Seitenteile rotbraun, zum Teil undeutlich. Scutellum dunkelbraun. Elytren rötlich-grau mit schwarzen Zeichnungen: Basalteil bis zur vorderen Schrägbinde mehr oder weniger angedunkelt; vordere Schrägbinde breit und kompakt, sie beginnt unterhalb der Schulter und erreicht die Naht fast oder ganz etwas vor der Mitte; die hintere Schrägbinde beginnt etwa in Höhe des Endes der vorderen und erreicht die Naht vor dem letzten Drittel; Seitenrand schmal, im Apikalsechstel breiter schwarz. Unterseite rotbraun, mit mehr oder weniger umfangreichen, schwarzen Flecken auf Sterna und Sterniten. Beine rotbraun, die Trochanteren, die Spitzen der Schenkel, die Basen und Spitzen der Schienen schwarz, Tarsenglieder 1-3 zur Spitze oder ganz schwarz, letztes Glied rotbraun.

♂: Oberkiefer gewinkelt, innen flach gebogen, Basalhälfte fein und dicht punktiert und lang behaart. Clypeus fein und dicht punktiert und lang behaart. Stirne sehr kurz, fein und gedrängt punktiert, die Fühlerhöcker grob. Scheitel dicht verrunzelt und granuliert. Antennen um 2/3 länger als der Körper; Schaft konisch, kaum gebogen, sehr fein und gedrängt punktiert, 3 doppelt so lang wie 1; 4 und 5 gleich lang, je etwas kürzer als 3, die weiteren

sukzessive leicht verkürzt, 11 so lang wie 6; 1-11 fein und dicht und sehr kurz, 3-5 innen länger behaart.

Pronotum mit schwach konkaver Basis und in der Mitte leicht konvexem Apikalrand, Seiten schwach gerundet, basal wenig, apikal garnicht eingezogen, mit kleinen, spitzen Tuberkeln hinter der Mitte; auf der Scheibe mit deutlicher, durch eine schmale Längsfurche zweigeteilter Erhabenheit, diese dicht, abstehend, schwarz behaart; sonst fein und gedrängt punktiert bis gerunzelt, schütter, abstehend behaart. Scutellum halbkreisförmig, dicht, rauh behaart.

Elytren gestreckt, Breite (an den Schultern) : Länge = 1 : 3, hinter den Schultern etwas erweitert, bis zum letzten Drittel wenig verschmälert, dann stark gerundet verengt und einzeln spitz zulaufend, die Spitze jedoch abgerundet; mit zwei feinen Rippen auf der Scheibe und zwei undeutlichen äußeren; fein gerunzelt und punktiert, fein und kurz schwarz bzw. grau behaart. Prosternalfortsatz basal steil ansteigend, oben mit querer Kante, apikal gerundet abfallend. Mesosternalfortsatz apikal abgerundet, der Länge nach stark vertieft. Sterna sehr fein gerunzelt und punktiert, Sternite glänzender, fein punktiert. Sterna und Sternite wenig dicht, halb aufstehend behaart. 5. Sternit apikal ausgerandet, am Hinterrand glatt.

♀: Antennen kürzer, um etwa 1/5 länger als der Körper. Elytren breiter, hinter den Schultern eingezogen, dann aber stärker erweitert als beim ♂ (Breite : Länge = 1 : 2,8). 5. Sternit apikal ausgerandet, am Hinterrand glatt.

Holotypus ♂, Länge 37 mm, Breite 10 mm, Thailand, Chiang Mai, V.91 und 1 Paratypus ♀, gleicher Fundort, VI.91, in der Sammlung des Autors. 2 Paratypi ♂♂ und 8 Paratypi ♀♀, gleicher Fundort, II. und VI.91 und VII.92, in der Sammlung Sabine STEINKE, Pak Chong, Thailand. Länge der Paratypi 31 mm (♂) bis 41 mm (♀).

*Oplatocera (Epioplatocera) siamensis* sp. nov. unterscheidet sich von *O. shibatai* HAYASHI, 1977 (Malaysia, Sumatra) und *O. oberthuri* GAHAN, 1906 (Sikkim) durch die andere Färbung und die viel breiteren und kompakten Schrägbinden auf den Elytren sowie die dicht abstehend behaarte Erhabenheit auf der Scheibe des Pronotums. Von *oberthuri* ferner durch schlankere Gestalt, von *shibatai* beim ♂ durch nicht angeschwollenes Prosternum, beim ♀ durch den längs geriefen Hinterrand des 5. Sternits verschieden.

### *Massicus scapulatus* sp. nov. (Abb. 3)

Dunkelbraun, mit kurzer, anliegender, graugelber Behaarung.

♂: Oberkiefer breit, mit stumpfem Innenzahn, außen breit abgerundet. Stirne beiderseits mit lochartigen Vertiefungen, zwischen ihnen eine rautenförmige Erhabenheit, die nach vorne durch seichte, nach hinten durch tiefe Furchen abgegrenzt ist; beiderseits der vorderen Furchen stark punktiert, vom Oberrand der Stirne geht ein feiner, schwach gerinnter Längskiel aus, der zwischen den oberen Augenloben in eine tiefe Furche übergeht; Fühlerhöcker mit breit abgerundeten Spitzen.

Antennen 2 1/2 mal so lang wie der Körper; Schaft walzenförmig, oben grob gerunzelt, apikal mit kräftiger, abgerundeter Außenecke; 3 so lang wie 1, apikal angeschwollen; 4 so lang wie 3, apikal weniger angeschwollen; 5 um 1/5 länger als 4, apikal wenig angeschwollen; 6 mehr als 1 1/2 mal so lang wie 5, 7 und 8 je fast doppelt so lang wie 5; 9 und 10 leicht verkürzt, 11 sehr lang, etwa so lang wie 7-10 zusammen; 6 bis 10 ectoapikal er-

weitert, mit kleinen, spitzen Dornen.

Pronotum etwas breiter als lang (Länge : Breite = 1 : 1,1); Seiten nach vorne stärker verengt, in der Mitte und vor der Apikaleinschnürung leicht gebuckelt; mit zwei Apikalfurchen, deren vordere auch oben deutlich ist und zwei Basalfurchen, deren vordere parallel zur rückwärtigen verläuft; Scheibe und Seiten vollständig, unregelmäßig verrunzelt, nur in der Scheibenmitte stellenweise Tendenz zu Querrunzelung; verstreute, tief eingestochene Punkte. Scutellum dreieckig; die Seiten gerundet.

Elytren gestreckt (Breite : Länge = 1 : 2,8), apikal abgestutzt mit stumpfeckigen Außen- und kurz bedornen Nahtwinkeln. Vorderhüften wenig stark gewinkelt; Prosternalfortsatz basal stark ansteigend, oben längs der Mitte gewölbt, apikal gerundet erweitert und am Apex in der Mitte eingekerbt, über die Vorderhüften beträchtlich vorspringend, nach unten schräg eingezogen. 1. Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte zusammen.

♀: Antennen um das Endglied länger als der Körper, 3 so lang wie 1 + 2, um die Hälfte länger als 4; 5 um 1/4 länger als 4, 6 um 2/5 länger als 5, die weiteren Glieder jeweils leicht verkürzt, 11 so lang wie 2 + 3, 3-5 nicht angeschwollen.

Holotypus ♂, Länge 58,5 mm, Breite 15,3 mm, Burma, Tenasserim, leg. S. STEINKE, I.1991 und 1 Paratypus ♀, gleiche Daten, V.1991, in der Sammlung des Autors; 2 Paratypen ♀♀, gleiche Daten, I.1991, Chiang Mai, Länge der ♀♀ 64,8 - 69 mm, in der Sammlung S. STEINKE.

Von *Massicus unicolor* GAHAN, 1906 verschieden durch schlankere Gestalt, anders geformte Oberkiefer und Stirne, viel längere Antennen, deren Schaft apikal eckig nach außen vorgezogen ist, ganz anders geformten Prosternalfortsatz u.a.m.

### *Massicus unicolor* GAHAN, 1906

*Massicus unicolor* GAHAN, 1906, Fauna of British India, Coleoptera I: 129.

*Massicus vonroseni* TIPPMAN, 1949, Mitt. Münch. Ent. Ges. 35-39: 291-293, Taf.6 - syn. nov.

Die Beschreibung der beiden Arten wie auch die Fotos der beiden Typen stimmen vollkommen miteinander überein.

### *Ceresium bicolor* sp. nov. (Abb. 4)

Kopf, Prothorax mit Ausnahme der Seiten des Pronotums, Scutellum, Meso- und Metasternum schwarzbraun; Elytren, Antennen, Beine und Sternite hellbraun. Behaarung hell.

♀: Kopf stark und dicht, zwischen den Augen zusammenfließend punktiert, spärlich rauh behaart. Antennen kürzer als der Körper, Glied 3 deutlich kürzer als 1, so lang wie 4, 5 so lang wie 1, 6 und 7; 8-10 leicht verkürzt, 11 so lang wie 9.

Pronotum so lang wie breit, die größte Breite liegt vor der Mitte, an der Spitze so breit wie an der Basis; Seiten in der Hinterhälfte leicht konkav, in der Vorderhälfte konvex; glänzend, kräftig, auf der Scheibe gedrängt punktiert, rauh behaart, die Haare auf der Vorderhälfte von vorne nach hinten, auf der Hinterhälfte von hinten nach vorne gelagert, größtenteils fast anliegend, einzelne lang abstehend. Scutellum klein, gerundet, dicht und kurz hell behaart.

Elytren gestreckt, zur Spitze allmählich verschmälert, apikal abgerundet, 2,7 mal so

lang wie zusammen an den Schultern breit; hinter der Basis kräftig und sehr dicht, zur Spitze immer feiner und weitläufiger punktiert, jeder Punkt mit einem Härchen.

Beine mit kräftig verdickten Schenkeln, diese schütter, die Schienen dichter mit langen, abstehenden Haaren besetzt. 1. Glied der Hintertarsen kürzer als das 2. und 3. zusammen.

Holotypus ♀, Länge 10,7 mm, Breite 2,8 mm, Philippinen, Mindanao, Dayumbaan, in Coll. HOLZSCHUH, Wien.

Dem *C. furtivum* PASCOE, 1869 von Sarawak nahestehend, von diesem vor allem durch die Form des Prothorax verschieden, dessen Seiten bei *furtivum* gleichmäßig gerundet sind. In meiner Tabelle der philippinischen Arten der Gattung *Ceresium* NEWMAN, 1842 (Hüdepohl 1990) wegen der auffallenden Zweifarbigkeit an den Anfang zu setzen.

### *Stenodryas unicolor* sp. nov. (Abb. 5)

Einfarbig gelb, Kopf mit Antennen, Pronotum und Unterseite fein chagriniert, matt, äußerst fein und kurz behaart, nur das Metasternum anliegend länger behaart; Elytren und Beine glänzend, Behaarung nachstehend angegeben.

♂: Kopf samt Augen etwas breiter als der Prothorax in der Mitte; Stirne mit großen, aber sehr flachen Punkten, die in der Chagriniierung schwer zu erkennen sind; Hals etwas glänzend, deutlicher punktiert, etwas querrissig.

Antennen überragen das Körperende mit drei Gliedern; 1-6 und Basis von 7 unterseits mit langen Haaren; 3 so lang wie 1 und 1,5 mal so lang wie 4; 5 doppelt so lang wie 4, 6 etwas länger als 5, 7 etwas länger als 6, die weiteren leicht verkürzt, 10 und 11 gleich lang.

Pronotum um 1,25 mal länger als an der Basis breit; Seiten vor der Basis und vor der Spitze leicht eingezogen, entsprechend den sehr seichten vorderen und rückwärtigen, queren Vertiefungen; in der basalen Hälfte mit feiner, glänzender Mittellinie; die feine und flache, ziemlich dichte Punktierung in der Chagriniierung schwer erkennbar.

Elytren dreimal so lang wie an den Schultern zusammen breit, stark und sehr dicht, im letzten Fünftel plötzlich sehr fein punktiert, jeder Punkt mit einem Haar, davon die meisten kurz und halb aufstehend, einige, zahlreicher gegen die Spitze, lang abstehend.

Beine mit äußerst feiner, spärlicher und anliegender Behaarung, dazwischen mit langen, derben, abstehenden Haaren. Keulen der Hinterschenkel deutlich länger als die Stiele. 1. Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte zusammen.

Holotypus ♂, Länge 8,9 mm, Breite 2 mm, Philippinen, Mindanao, Dayumbaan, in Coll. HOLZSCHUH, Wien.

Die einzige, bisher bekannte einfarbige (gelbe) Art. Von der genotypischen Art *Stenodryas clavigera* BATES, 1873 verschieden - außer durch die Färbung - durch stärker punktierte Elytren, basal und apikal deutlicher verengtes Pronotum, kürzere Beine, bei denen die Keulen der Hinterschenkel länger sind als die Stiele. In der Tabelle der philippinischen Gattungen des Tribus Callidiopini (HÜDEPOHL 1990) wegen des viel längeren als breiten Pronotums an den Anfang zu stellen.

*Paranamera oculata* sp. nov. (Abb. 6)

Falbe behaart, die Seiten des Pronotums abstechend dunkler, ebenso die Basis der Elytren; letztere sehr klein hell gefleckt, apikalwärts heller, mit leichtem Seidenglanz. Antennen ab 4. Glied dunkelgrau.

♂: Augen sehr groß, sie reduzieren die Stirne auf einen schmalen Streifen: ein Augenloben ist fast dreimal so breit wie die Stirne. Die Augen umgreifen oben die Spitzen der Fühlerhöcker, diese bilden miteinander einen Winkel von etwa 120°.

Antennen kaum länger als der Körper; Schaft gerade, zur Spitze wenig verdickt; 4 um 1/5 kürzer als 3, 5 etwas länger als 4, 6 so lang wie 4, die weiteren sukzessive leicht verkürzt, 11 so lang wie 3, auffallend zugespitzt.

Pronotum mit großen, etwas nach rückwärts gebogenen Seitendornen hinter der Mitte und einer stark abgegrenzten Erhabenheit auf der Scheibe; sie hat die Form eines Schmetterlings, wird nach vorne begrenzt durch die stark auf die Scheibe zurückspringende rückwärtige Apikalfurche, nach rückwärts durch die in der Mitte nach vorne vorspringende vordere Basalfurche und ist beiderseits durch kräftige Wulste abgesetzt. Scutellum länglich dreieckig mit breit abgerundeter Spitze.

Elytren subparallel, an der Basis gekörnt, dann auf den ersten zwei Dritteln grob und gedrängt punktiert, die Behaarung in den Punkten heller (dichter), im Apikaldrittel unpunktet; Apex zwischen den kleinen Sutural- und Marginaldornen ausgeschnitten.

Unterseite kurz, dicht, anliegend behaart. Die Vorderhüften nehmen fast das ganze Prosternum ein, der Prosternalfortsatz ist gleichmäßig gerundet. Mesosternalfortsatz schräg ansteigend, oben mit kleinem, länglichem Tuberkel. 5. Sternit apikal schwach ausgerandet. Schenkel apikalwärts mäßig verdickt; Mittelschienen mit deutlicher Querfurche, Tarsen lang und kräftig.

♀: Antennen etwas kürzer als der Körper.

Holotypus ♂, Länge 39 mm, Breite 13,5 mm, Burma, Tenasserim, IV.1992, in der Sammlung des Autors; 1 Paratypus ♂ und Paratypi ♀♀, gleicher Fundort, IV., V. und VII.92, in der Sammlung Sabine STEINKE, Pak Chong, Thailand.

Von den beiden anderen Arten der Gattung *Paranamera* BREUNING, 1935, *P. malaccensis* BREUNING, 1935 und *P. excisa* BREUNING, 1944, durch die riesigen Augen verschieden, ferner durch das stark skulpturierte Pronotum, ganz andere Zeichnung u.a.m. Einige Merkmale weichen von der Gattungsdiagnose ab: die Seitendorne des Pronotums sind nicht abgestumpft, sondern lang und spitzig; der Tuberkel des Mesosternalfortsatzes ist nicht stark hervorragend, sondern klein und unscheinbar. Von der Aufstellung einer neuen Gattung wird abgesehen.

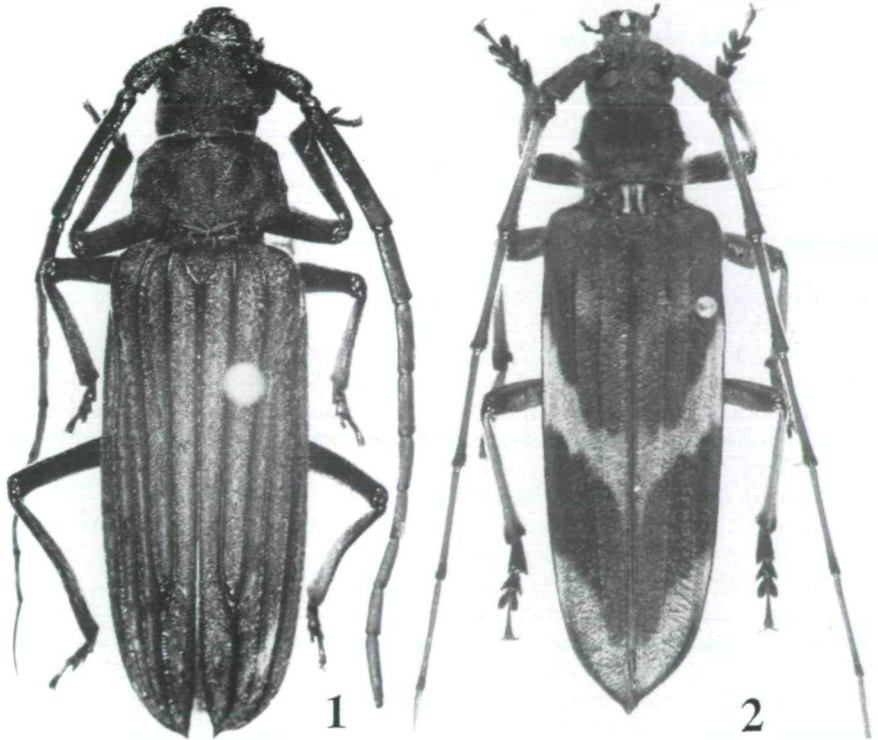


Abb.1-2: 1: *Megopis (Nepiodes) lineata* sp. nov. Holotypus ♂.  
2: *Oplatocera (Epioplatocera) siamensis* sp. nov. Holotypus ♂.



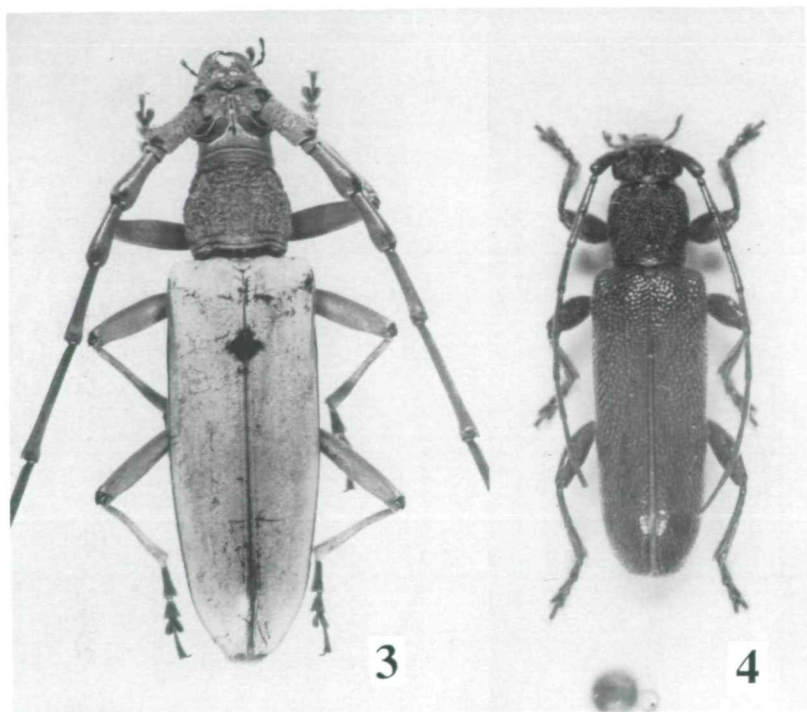


Abb.3-4: 3: *Massicus scapulatus* sp. nov. Holotypus ♂.

4: *Ceresium bicolor* sp. nov. Holotypus ♀.

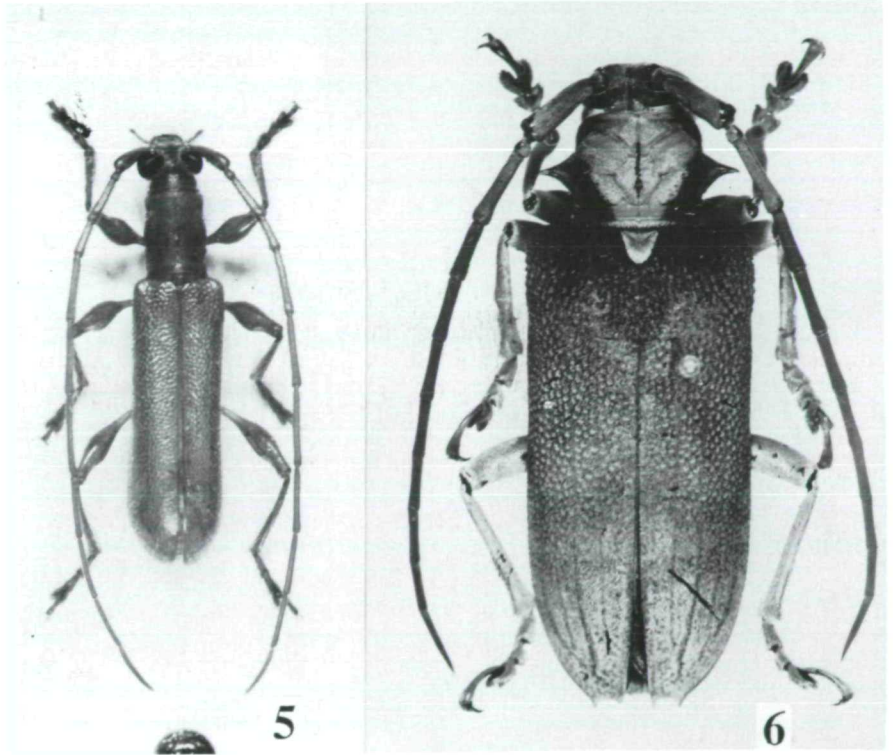


Abb.5-6: 5: *Stenodryas unicolor* sp. nov. Holotypus ♂.  
6: *Paranamera oculata* sp. nov. Holotypus ♂.

## Danksagung

Mrs. Sharon L. SHUTE, British Museum London, sei für die Ausleihe von Typen herzlich gedankt, desgleichen Mlle. Nicole BERTI, Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris. Herrn Carolus HOLZSCHUH, Wien, danke ich für die Mitteilung der Typenexemplare der beiden philippinischen Arten.

## Literatur

- BATES, H.W. - 1873. On the Longicorn Coleoptera of Japan. - *Annals of Natural History* 4 (12): 148-193.
- BREUNING, S. v. - 1944. Études sur les Lamiaires, 12<sup>e</sup> tribu: Agniini Thomson. - *Novitates Entomologicae*, 3<sup>e</sup> Suppl.: 137-523.
- FRAGOSO, S.A., MONNÉ, M.A. & SEABRA, C.A.C. - 1987. Preliminary considerations on the higher classification of Cerambycinae (Coleoptera, Cerambycidae), with nomenclatural Alterations. - *Revista Brasileira de Biologia* 47 (1/2): 189-202.
- FUCHS, E. - 1966. Neue Cerambyciden aus Indochina. - *Koleopterologische Rundschau* 43/44: 16-22.
- GAHAN, C.J. - 1906. The fauna of British India including Ceylon and Burma. *Coleoptera I* (Cerambycidae): 329 pp.
- GRESSITT, J.L. - 1951. Longicorn Beetles of China. *Longicornia II*: 667 pp., 22 pls.
- HAYASHI, M. - 1977. Study on Cerambycidae from West Malaysia. - *Bulletin Osaka Jonan Women's Jr. College* 12: 93-128.
- HÜDEPOHL, K.E. - 1990. The Lonhom Beetles of the Philippines, Part II. - *Entomofauna* 11 (3/1-2): 45-102.
- LAMEERE, A. - 1912. Révision des Prionides, II. - *Annales de la Société Entomol. de Belgique* 54: 519-1052.
- PASCOE, F.P. - 1869. *Longicornia Malayana*. - *Transactions of the Entomological Society of London* (3) 3: 1-712, 24 pls.

Anschrift des Verfassers:  
Dr. Karl-Ernst HÜDEPOHL  
Hochplattenstraße 6  
D-83093 Bad Endorf

## Literaturbesprechung

SCHÜTT, P. - 1991. Tannenarten Europas und Kleinasiens. - Birkhäuser, Basel, Boston und Berlin, 132 pp., gebunden, 78,00 DM.

In Europa, Nordafrika und Kleinasien sind insgesamt 11 der weltweit 39 Tannenarten verbreitet. SCHÜTT präsentiert in diesem reich, überwiegend farbig illustrierten Buch erstmals umfassende Informationen zu den Tannen der Westpaläarktis. Die monographische Darstellung behandelt Taxonomie, Verbreitung, Genetik, Morphologie, Ökologie, Pathologie und waldbauliche Aspekte.

Ein großer Teil der Arten ist in ihrem Bestand erheblich gefährdet. -Das natürliche Areal der Algieranne (*Abies numidica*) ist durch Waldbrände, Übernutzung und Beweidung auf ca. 1000 ha zurückgegangen. Etliche der Tannenarten existieren nur noch in winzigen Restvorkommen. Der Bestand der sizilianischen Nebrodentanne (*Abies nebrodensis*), besteht lediglich aus wenigen baumförmigen, ausnahmslos verbissenen oder anderweitig beschädigten Exemplaren. Beispielhafte Zahlen aus dem Frankenwald weisen darauf hin, daß sich auch ehemals weit verbreitete Tannenarten auf dem Rückzug befinden. Die Weißtanne (*Abies alba*), die hier im Spätmittelalter noch 80% des Waldbestandes bildete, war um 1873 bereits auf einen kümmerlichen Anteil von 3% reduziert worden. Sowohl weit verbreitete, als auch endemische Arten sind häufig durch Kahlschlagwirtschaft, Weidedruck und das "Tannensterben" bedroht. Im Hinblick auf den zuletzt genannten Aspekt sind die zahlreichen pathologischen Hinweise von großem Interesse.

Das Buch wird sicherlich dem Anspruch gerecht, nicht nur für einen botanisch-taxonomisch interessierten Kreis geschrieben zu sein. Zahlreiche phytophage Insekten leben während eines Lebensabschnittes an Tannen. Die Differenzierung der Wirtstannenarten ist wegen Bastardierung und modifikatorischer Variabilität oft sehr schwierig. Eine Bestimmung der betreffenden Art wird durch dieses Buch erheblich erleichtert. "Tannenarten Europas und Kleinasien" von P. SCHÜTT stellt damit für ökologisch arbeitende Entomologen eine wertvolle Hilfe dar.

S. M. BLANK

---

Druck, Eigentümer, Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Maximilian Schwarz, Konsulent für Wissenschaft der O.Ö. Landesregierung, Eibenweg 6, A - 4052 Ansfelden.

Redaktion: Erich Diller, Münchenhausenstraße 21, D-81247 München;

Michael Hiermeier, Allacher Str. 273 d, D-80999 München;

Max Kühbandner, Marsstraße 8, D-85609 Aschheim;

Wolfgang Schacht, Scherrerstraße 8, D-82296 Schöngeising;

Erika Schamhop, Wemer-Friedmann-Bogen 10, D-80993 München;

Thomas Witt, Tengstraße 33, D-80796 München 40;

Postadresse: Entomofauna, Münchenhausenstraße 21, D-81247 München; Tel.: (089) 8107 - 0, Fax -300.